

Marmorsaal: Rechteckig, mit je drei fast bis zum Kranzgesimse reichenden, rechteckigen Nischen im S. und N. In diesen Nischen ein hohes Rundbogenfenster und darüber ein kürzeres Kartuschefenster. Im O. und W. je zwei seitliche Türen und ein mittlerer Kamin (Fig. 341). In den Fensterfeldern zwei gekuppelte, rotmarmorne Pilaster über grauen, profilierten Basen und gemeinsamem, roten Sockel mit vergoldeten Kapitälern, grauen Kämpfergliedern mit Goldgehängen und umlaufendem, profiliertem Kranzgesimse. An den Türseiten außen gekuppelte Pilaster und im Mittelfelde den Kamin flankierend zwei einzelne mit den vorbeschriebenen übereinstimmend; nur ist das ganze dreiteilige Gebälk durchlaufend. Die Fenster- nische rosa und grau marmoriert, das Feld zwischen den beiden Fenstern in einfacher Stuckverzierung weiß und gold. Die Türen in grau marmorierter Rahmung mit Aufsätzen, die von schräg gestellten Voluten eingefasst und mit geschwungenem Rundbogensturze abgeschlossen sind; im Felde Kartusche mit dem Profilporträt eines lorbeerkröntem Mannes in antiker Tracht (Fig. 342). Auf dem Sturze Waffentrophäe

Marmorsaal.

Fig. 341.

Fig. 342.

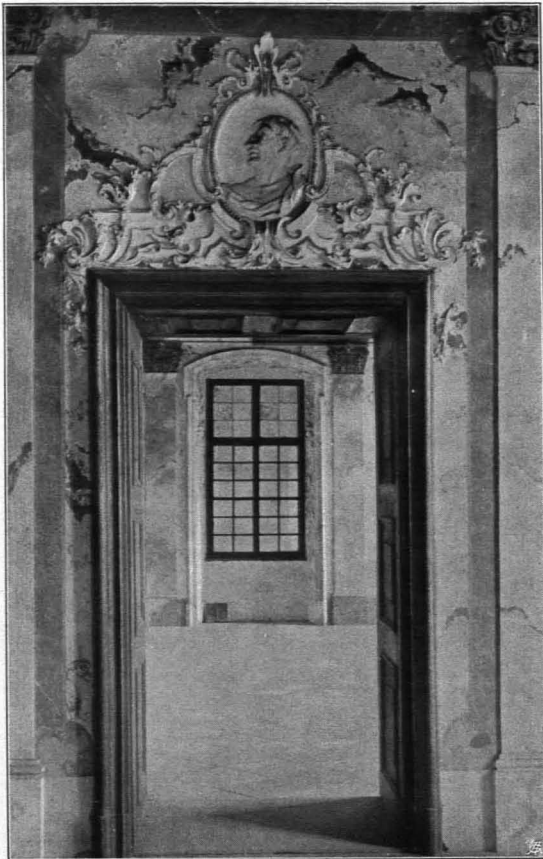


Fig. 340 Altenburg, Stift, Tür im Marmortrakt (S. 305)

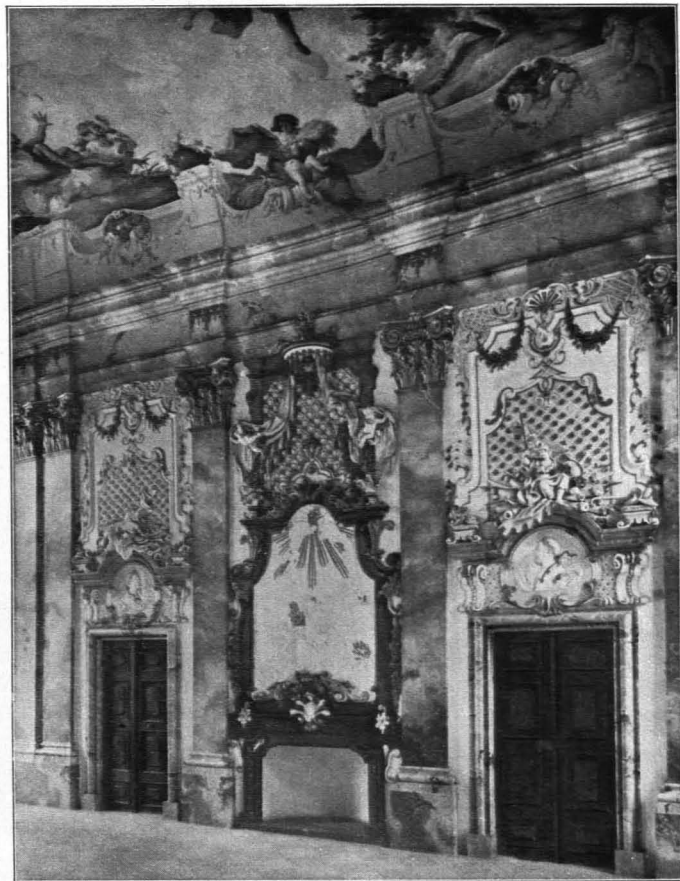


Fig. 341 Altenburg, Stift, Festsaal (S. 307)

mit je einer sitzenden, weiblichen Gestalt; darüber bis zur Decke reiches Gitterornament mit Goldrosetten, Blumenkränzen usw., das Feld bis zum Kranzgesimse ausfüllend. Der Kamin in schwarzer Rahmung, mit hohem, schwarzgerahmtem Kartuscheaufsatze, der Reliefs enthält; im W.: Venus und Amor in der Schmiede des Vulkan, dieser einen Pfeil hämmernd (Fig. 343 und 344); im O.: weibliche Gestalt bei einer flammenden Urne sitzend, links ein Putto, oben die Sonne, rechts hinten Vogel Phönix auf dem brennenden Neste. Auf dieser Kartusche Aufsatz, weiß und goldenes Rosettengitter mit Sternen vor ein schwarz marmornes Feld gesetzt; bekrönender Baldachin mit einer von Putten auseinandergehaltenen Draperie.

Fig. 343 u. 344.

Die Decke flach mit Kehle, mit Freskomalerei (ein großes Stück von der Mitte gegen W. zu ergänzt), einfach getönt. Apollo mit der Lyra auf einem von vier weißen Pferden gezogenen Wagen. Vor ihm ein Genius mit Sternenfackel, die Blumen streuenden Horen mit Putten mit Schmetterlingsflügeln, vor denen die Dämonen der Nacht zurückweichen; weiter unten der Genius des Taus. Am Rande lagert ein Jäger, der sich die Augen vor der aufgehenden Sonne schützt und neben dem ein Knabe die Hunde hält. Am Rande weitere allegorische Gestalten. Herum gemalte Balustrade mit kleinen, allegorischen Darstellungen der Elemente und Jahreszeiten. Arbeit Paul Trogers, Entstehungsjahr nicht bekannt; detaillierte Beschreibung bei DOLLMAYER S. 13.